



Keine Angst vor der Digitalisierung

Thomas Immoos

Frenkendorf. Im Mittelpunkt der Delegiertenversammlung des Kantonalverbandes der Altersvereine Baselland (KVAVBL) in Frenkendorf stand das Jahresthema Digitalisierung. Im Wissen darum, dass vor allem ältere Menschen Scheu vor oder Mühe mit den neuen Medien und der Digitalisierung haben, erhielt der IT-Spezialist Ralph Jordi die Gelegenheit, über die «Digitalisierung – Fluch und Segen» zu sprechen.

Jordi umriss die rasante Entwicklung der digitalen Medien in den letzten Jahren. Die Entwicklungsschritte folgen einander immer schneller. Für die Seniorinnen und Senioren bestehe aber kein Anlass, Angst vor den digitalen Medien zu haben. Denn jeder habe sich in den letzten Jahrzehnten laufend das Wissen um die neusten technischen Errungenschaften fast wie selbstverständlich angeeignet: «Niemand ist der digitalen Evolution entkommen», so der Referent.

Gerade in den zurückliegenden Corona-Jahren habe sich gezeigt, wie wertvoll die Neuen Medien sind, haben sie doch Grosseltern ermöglicht, über Videokonferenzen oder andere technische Möglichkeiten mit ihren Enkelkindern in Kontakt zu bleiben. Weitere Vorteile sieht Jordi im elektronischen Patientendossier (EPD). Korrekt angewendet, garantiert es bei gesundheitlichen Ernstfällen den Helfern, rasch Zugriff zu den wichtigsten Patientendaten zu erhalten, um die verunfallte oder erkrankte Person sofort angemessen zu behandeln. Und in Zeiten des Personalmangels, der vor allem Alters- und Pflegeheime betrifft, können in

Zukunft Roboter einfache Arbeiten leisten und so die Pflegenden entlasten, um diesen mehr Zeit für direkte Kontakte und Gespräche mit den Bewohnerinnen und Bewohnern zu ermöglichen. Ähnliche Hilfestellungen ermöglichen Seniorinnen und Senioren, möglichst lange in den eigenen vier Wänden zu leben.

Unter den KVAVBL-Delegierten stiessen diese Perspektiven nicht nur auf Zustimmung. Allerdings waren sie sich mit dem Referenten darin einig, dass die Digitalisierung, richtig und in Massen angewendet, für die Menschen Erleichterungen und Verbesserungen bringen kann. «Wir sollten keine Angst vor der Digitalisierung haben», meinte eine Delegierte, «Scheu schon, und auch Vorsicht.»

Die ordentlichen Traktanden der Delegiertenversammlung, die Präsident Peter Meschberger (Birsfelden) leitet, wurden alle genehmigt. In Zukunft will der Vorstand die Kommunikation mit den Mitgliedssektionen verbessern. Im Weiteren will er sich vermehrt zu politischen Fragen – etwa Altersleitbild, Pflegeheimgesetz, Pflegenotstand – äussern. Besondere Hoffnung setzt der KVAVBL auf die Wiederbelebung des Runden Tisches mit dem Regierungsrat. Dieser biete eine gute Gelegenheit, wichtige Fragen an prominenter Stelle direkt vorzubringen.